

Grußwort des Fraktionsvorsitzenden

Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Bürgerinnen und Bürger,



die ersten Wochen des Jahres 2010 sind vorbei und haben gezeigt, dass die kommunalpolitische Landschaft in Coburg auch im neuen Jahr, dass für Euch/Sie hoffentlich positiv begonnen hat, weiterhin

ein schwierig zu beackerndes Feld ist. Du/Sie hast/haben nun die erste Ausgabe unseres „Fraktion aktuell“ in der Hand. Was wollen wir mit diesem Informationsblatt? Wie der Name schon sagt – wir wollen informieren. Wir wollen über unsere Arbeit berichten, wir wollen Sachverhalte aufklären und über zukünftige Notwendigkeiten in unserer Stadt informieren. Wir wollen Anträge und Projekte der Stadtratsfraktion vorstellen.

An wen wollen wir uns wenden? Wir wenden und zunächst an alle unsere Mitglieder, aber auch an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Mit diesem „Fraktion aktuell“ sollt Ihr liebe Parteigenossen in die Lage versetzt werden, zu dem einen oder anderen komplexen Thema auch anderen eine Antwort geben zu können. Unser „Fraktion aktuell“ wird unregelmäßig nach Bedarf erscheinen und allen Parteimitgliedern zugesandt werden. Außerdem liegen noch ausreichend weitere Exemplare bereit, um sie an alle Interessierten weiter zu geben. Wir würden uns freuen mit unserem „Fraktion aktuell“ für ein Stück Transparenz in der Stadtratsarbeit beizutragen und den Dialog über unsere Arbeit in der Partei zu fördern.

Zum Schluss möchte ich noch allen Kolleginnen und Kollegen die sich an der ersten Ausgabe mit einem Beitrag beteiligt haben ganz herzlich danken.

Euer Thomas Nowak

Vorsitzender der SPD – Stadtratsfraktion

Bericht Arbeitskreis Kindertagesstättenbetreuung

Von Monika Ufken

Im April 2004 wurde durch die Sozialplanung der Stadt Coburg der Arbeitskreis Kindertagesbetreuung in der Stadt Coburg ins Leben gerufen, dem Vertreter der freien Träger, aus dem Kindertagesstättenbereich und dem Amt für Jugend und Familie angehören und der durch meine Person als SPD - Stadträtin geleitet wird.

Aus dem Arbeitskreis sind wichtige Impulse und manifeste Umsetzungen im Bereich der Kindertagesstättenlandschaft hervorgegangen.

Eine der wesentlichen Aufgaben dieses Arbeitskreises war zu allererst die Kenntnisnahme der aktuellen Bestandsaufnahme im Planungsbereich Kindertagesstätten, die Mitwirkung bei der quantitativen und qualitativen Bedarfsermittlung und die Formulierungen der Maßnahmeempfehlungen für den Coburger Stadtrat. Die dafür notwendige Wissensbasis lieferte das Bamberger Institut MODUS, ein Institut für angewandte Wirtschafts- und Sozialforschung. MODUS begleitete uns durch den gesamten Prozess und hat die für Coburg relevanten Daten zusammengetragen und mit uns gemeinsam ausgewertet.

Durch diese intensive, zeit- und kostenaufwendige Arbeit konnte für unsere Kinder und deren Eltern viel erreicht werden. Coburg ist heute, dank der weitsichtigen Entscheidungen unseres Sozialreferenten Norbert Tessmer und der Stadtväter und -mütter regional und überregional die Nummer 1 in der Betreuungslandschaft.

Unsere aktuelle Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren entspricht zur Zeit 32 % und wird - vom Stadtrat bereits abgesegnet - bis zum Jahre 2011 47 % betragen.

Das ist doppelt so hoch wie in den andern kreisfreien Städten Oberfrankens und dreimal so hoch wie im bayerischen Durchschnitt!

Wir haben die Dringlichkeit erkannt, ausreichende, qualitätsgerechte Einrichtungen, in denen zum Wohle des Kindes und dessen Eltern gearbeitet wird anzubieten. Diese sind - neben anderen Faktoren - Garant für eine humanitäre Gesellschaft, die sich mit den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts auseinander zu setzen hat.

Qualität in Kindertageseinrichtungen: auch hier hat der Arbeitskreis Maßstäbe gesetzt und der Stadtrat ist diesen gefolgt.

Seit 2008 existiert der Mobile Fachdienst kurz MOFA genannt, der mit professionellen Beratern jederzeit von Kindertagesstätten angefordert werden kann und auf unterschiedliche Art und Weise Unterstützung in schwierigen Situationen gibt.

Zur Zeit wirkt der Arbeitskreis an einem Qualitätssiegel für den Kindertagesstättenbereich mit. Hier werden erweiterte Leitlinien entwickelt, die den Mitarbeiter/Innen helfen sollen, den gewachsenen Aufgaben im Bildungs- und Erziehungsbereich gerecht zu werden.

Manch ein Leser wird sich jetzt vielleicht fragen: Ist dieser Aufwand an Zeit und Geld wirklich erforderlich? Geht es nicht doch ein wenig kostengünstiger? Meine Antwort darauf ist: Ja, dieser hohe Aufwand ist erforderlich, nein, es geht leider nicht kostengünstiger. Im Gegenteil, wir werden noch mehr Geld in diesem Bereich in der Zukunft in die Hand nehmen müssen.

Wir brauchen nur aufmerksam Zeitung zu lesen, mit Menschen zu sprechen die tagtäglich mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, uns die Bedingungen am Arbeitsmarkt anschauen, die globalen Anforderungen wahrnehmen, die veränderten Familienstrukturen erkennen.

Es ist nun schon oft gesagt worden, verliert aber deshalb nichts von seinem Wahrheitsgehalt:

Was wir heute in unsere Kinder und Jugendlichen investieren, erhalten wir morgen auf vielfältige Weise zurück. Nämlich durch interessierte, sich am Gemeinwohl

orientierende, zufriedene Menschen die gelernt haben, auf die Anforderungen ihrer Umwelt eine angemessene Antwort zu finden.

Und zu guter Letzt:

Auch finanziell wird jeder Euro, den wir heute in die Bildung und Erziehung unserer Kinder und Jugendlichen stecken, morgen nicht doppelt und dreifach für die Folgekosten von Jugendkriminalität, Arbeitslosenmaßnahmen und nicht geglückter Integration von Migrantenkinder - um nur einige Beispiele zu nennen - ausgegeben werden müssen.

Hallen in Coburg

Von Thomas Nowak

Zur Versachlichung der Diskussion um die Hallen in Coburg, wollen wir die Notwendigkeiten und die Entscheidungen des Stadtrats nochmals in einer Übersicht darstellen:

Dreifachturnhalle am Anger

Die derzeitige Dreifach – Turnhalle am Anger wird für den Schul- und Vereinssport genutzt. Sie wird derzeit z. B. von den Gymnasien, der Lutherschule und der Rückertschule genutzt.

Die Halle ist in einem maroden Zustand. Der Hallenboden ist stark sanierungsbedürftig und das Dach ist undicht.

Für diese Halle soll und muss ein Ersatz, ebenfalls am Anger, geschaffen werden. Die Regierung von Oberfranken schreibt vor, dass eine Ersatzhalle wieder in der Nähe der oben genannten Schulen gebaut wird. Aus diesem Grunde ist der Standort Anger unabdingbar.

Der Neubau soll ebenfalls eine Dreifachhalle mit nur wenigen Zuschauerplätzen sein und dem Schulsport und dem Vereinssport zur Verfügung stehen.

Dreifachturnhalle am Vorderen Floßanger mit einem evtl. Turn- u. Akrobatikzentrum

Diese Halle soll die sogenannte BGS – Halle auf dem ehemaligen BGS – Gelände ersetzen. Der HUK wurde beim Kauf des Geländes für das Rechen- und Logistikzentrum eine Kaufoption auf das anschließende Gelände mit der BGS – Turnhalle gegeben. Diese kann von der HUK in Anspruch genommen werden. Dann steht diese Halle nicht mehr zur Verfügung.

Die Halle wird derzeit für den Schul- und Vereinsport genutzt. Es treiben z. B. die Jean-Paul- und die Heiligkreuz-Schule in dieser Halle Sport. In den Nachmittags- und Abendstunden ist die Halle durch die Coburger Vereine voll ausgebucht und belegt.

Darüber hinaus war früher eine Einfachturnhalle auf dem Gelände der Jean-Paul-Schule vorgesehen. Dieser Bau wurde bis zu weiteren Entscheidungen zurück gestellt. Inzwischen besteht Einigkeit, dass diese Einfachhalle nicht gebaut wird, sondern der Sportunterricht der Jean-Paul-Schule in der neu zu bauenden Dreifach-Halle im Vorderen Floßanger stattfindet.

Weiterhin wird in dieser Halle Sportunterricht der anliegenden Schulen, wie z. B. Heiligkreuz-Schule und Wirtschaftsschule stattfinden.

Die Entscheidung zum Turn- und Akrobatikzentrum wurde im Oktober 2009 zur Überprüfung des Bedarfs zurückgestellt.

Die Stadtverwaltung wurde beauftragt, bei den Turn- und Sportvereinen eine umfassende Bedarfserhebung für ein solches Turnzentrum durchzuführen. Nur bei einer ausreichenden Nutzung dieser besonderen Sportstätte wird die SPD- Fraktion der Errichtung zustimmen.

Allerdings ist die SPD – Fraktion auch der Meinung, dass nur die vorgelegte Planung der Stadtverwaltung für einen vollständigen Bau des Turnzentrums Sinn macht. Eine in die Diskussion gebrachte Reduzierung würde den sportlichen Ansprüchen für die Turnwettkämpfe nicht genügen.

Ballsporthalle auf der Lauterer Höhe

Mit der Ballsporthalle wird ein weiterer vorhandener Bedarf an Hallenkapazitäten für den Spitzen- und Breitensport gedeckt.

Der derzeitige, von den Sportvereinen angeforderte Bedarf an Hallenkapazitäten kann nicht gedeckt werden. Um diesen Bedarf zu decken wird eine weitere Dreifach – Sporthalle, über die o. g. Ersatzbauten hinaus benötigt.

Hier nur eine kleine Auswahl an Beispielen für die Nutzung:

Vormittags werden vor allem Kurse für Senioren oder solche mit medizinischem Hintergrund (z. B. Wirbelsäulengymnastik) veranstaltet.

In den Nachmittagsstunden wird die Halle dann vornehmlich mit „Sport nach 1“ und Trainingseinheiten für Kinder und Jugendliche belegt sein und in den Abendstunden dann den Erwachsenenmannschaften zur Verfügung stehen.

Neben dem Trainingsbetrieb wird es, natürlich vornehmlich an Wochenenden, auch eine entsprechende Auslastung durch den Wettkampf- und Ligenbetrieb geben. Hier sind sicherlich die Handballmannschaften zu nennen, aber auch der Fußball, der dann endlich in Coburg eine Möglichkeit hat Turniere mit einer Rundumbande zu veranstalten und nicht mehr in den Landkreis ausweichen muss. Aber sicherlich werden auch die Volleyballer und nicht zuletzt die Schützen die Halle für Wettkämpfe nutzen.

Sicherlich planen aber auch schon Sportvereine „ballfreie“ Einsätze, etwa im Bereich des Gardetanzes und des Kampfsports.

Abgesehen von der Auslastung der Halle setzen wir als Sportstadt Coburg ein Zeichen in dreifacher Hinsicht. Wir bauen unser Angebot für unsere Sportvereine um eine Attraktion weiter aus. Gleichzeitig setzen wir einen architektonischen Glanzpunkt am Eingangstor unserer Stadt und werden aufgrund der beschlossenen energetischen Maßnahmen bei diesem Bau Vorbildcharakter einnehmen. Hier sei nur das Stichwort „Green Building“ genannt.

Stadthalle am Anger

Mit der Stadthalle am Anger wird ein lang gehegter Wunsch in der Stadt umgesetzt und der Forderung (auch aus der Coburger Wirtschaft) nach einer verstärkten Ausrichtung der Stadt im Wirtschaftsbereich des Kongress- und Tagungswesen Rechnung getragen.

Seit Jahrzehnten gibt es in unserer Stadt eine Diskussion über die Errichtung einer Veranstaltungshalle. In den Sommermonaten werden eine Reihe von Kulturveranstaltungen als Open – Airs durchgeführt. In den Herbst- und Wintermonaten ergibt sich in dieser Stadt aufgrund einer fehlenden Lokalität immer eine Veranstaltungslücke.

Das Kongreßhaus ermöglicht keine Veranstaltungen (Konzerte, etc) mit ca. 2000 Besuchern. Diese Lücke muss nach Ansicht der SPD – Fraktion geschlossen werden.

Außerdem entsprechen die derzeitigen Seminar- und Kongressräume nicht mehr den Anforderungen unserer Zeit. Um weiterhin in diesem Bereich tätig werden zu können und diesen auch noch auszubauen, sind weitere Einrichtungen für Kongresse und Tagungen notwendig.

So ist ein Veranstaltungsort von ausreichender Größe für die Tagungsgäste, aber auch Platz für Ausstellungen und kleine Messen in Zusammenhang mit einer Tagung nötig. Diese Möglichkeit ergibt sich mit einer Stadthalle in unmittelbarer Nähe zum Kongreßhaus und einem damit verbundenen Hotel. Allerdings ist die SPD – Fraktion auch der Ansicht, wenn sich derzeit kein Investor für ein Hotel findet, so ist der Bau der Stadthalle davon unabhängig umzusetzen.

Hier kann nun eine jahrzehntelange Diskussion um eine Veranstaltungshalle ein Ende finden und das Freizeit-, Kultur- und Kongressangebotangebot der Stadt sinnvoll ergänzen.

Fazit: Trotz unterschiedlicher Meinung liegen die Notwendigkeiten für die vier zu errichtenden Bauten offensichtlich auf der Hand.

Die Chance für eine Multifunktionshalle, die manches hätte zusammenfassen können, wurde mit der Verzögerung durch das sog. „NIK“ genommen.

Inzwischen haben Nachbarstädte wie Bamberg, Bayreuth oder Hof ihre Hallen so aufgerüstet, dass Coburg den Wettbewerb für eine Halle mit einer Kapazität von 5000 oder mehr Besuchern nicht standhalten würde.

Aus den genannten Gründen und den erläuterten Sachzwängen hält die SPD – Stadtratsfraktion die Entwicklung in diesem Bereich für notwendig.

Trotzdem wird sich die SPD – Stadtratsfraktion aber auch an Ihrer Wahlaussage messen lassen:

„Wir werden uns nicht nur für die Investition in Steine einsetzen, sondern auch in Investitionen für Menschen.“

Hinweis in eigener Sache:

Weitere aktuelle Neuigkeiten, Termine und Veranstaltungen finden sich auf der Homepage der SPD Coburg: www.spd-coburg.de.

Für Fragen, Anregungen und Kritik stehen euch/Ihnen die Mitglieder der SPD-Fraktion im Stadtrat zu Coburg selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Impressum:
Ausgabe 1/2010 „Fraktion aktuell“
Auflage 500
Herausgeber:
SPD Stadtratsfraktion Coburg
V.i.S.d.P.: Thomas Nowak, Fraktionsvorsitzender
Sandstraße 59, 96450 Coburg,
Tel.: 09561/31605
www.spd-coburg.de
Redaktion und Layout:
Stefan Leistner